

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Nº 136.

Sonnabend den 16. Mai.

1857.

Bekanntmachung, das Einpacken der Waaren in Meßbuden betreffend.

Die in unserer Bekanntmachung vom 29. April 1850 getroffene Bestimmung, wonach am letzten Tage der Messe spätestens bis Nachmittags 4 Uhr das Einpacken der Waaren in den Buden beendet und letztere selbst völlig geräumt sein müssen, bringen wir hiermit zur Nachachtung in dieser Messe mit dem Bemerkung in Erinnerung, daß Zu widerhandlungen gegen diese im wohlfahrtspolizeilichen Interesse gebotene Vorschrift unangemessen werden bestraft werden.

Leipzig, den 13. Mai 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

* * *

Im October vorigen Jahres wurde von der seltenen Gedächtnisfeier, welche in dem Dte Prieschnitz (bei Naumburg gelegen, aber zu Sachsen-Meiningen gehörig) am 16. und 17. October stattgefunden, berichtet: Es galt dem Andenken an einen Schreckstag, an welchem vor 50 Jahren eine Anzahl Einwohner des Dts, auf einen falschen Verdacht hin, nach ausdrücklichem Befehl des Marschalls Davoust erschossen werden sollten, durch das eifige Bemühen des Pfarrers und namentlich dessen Sohnes, des jungen Domherrn und Superintendenten Dr. Grossmann in Leipzig, aber von dem mit der Execution beauftragten französischen Officier geschont und am Leben gelassen wurden. Bei der Feier wurde natürlich auch des französischen Officiers gedacht, welcher, der Stimme des Gefüls folgend, den Befehl seines Obern unausgeführt ließ; aber Niemand wußte, was aus dem braven Mann geworden, und man meinte wohl, er sei in einer der vielen Schlachten gefallen, die dem Jahre 1806 folgten. Um so freudiger war die Überraschung, als man kürzlich erfuhr, der Wackere sei noch am Leben. Die Sache ging so zu. Im Café de la Perle zu Lyon las in Herbst 1856 ein zweiundachtzigjähriger Veteran die bezügliche Nummer der Allg. Zeitung, und erinnerte sich, daß er der Officier war, dessen Menschenfreundlichkeit nach einem halben Jahrhundert noch mit frommem Dank gesiegt worden. Bald darauf traf der greise Krieger mit einem Leipziger Kaufmann zusammen, und diesem band er auf die Seele, sich nach dem Verfinden des würdigen Geistlichen, den er sonst in verhängnisvoller Stunde als jungen, mutigen Kandidaten kennen und achten gelehrt, zu erkundigen, und denselben um nähere Mittheilungen über das Jubiläum zu bitten. Dies geschah, und der französische Officier (er nennt sich Govean, colonel en retraite) antwortete dem genannten Kaufmann und dem Dr. Grossmann. Dem Vernehmen nach will die dankbare Gemeinde Prieschnitz dem edlen Officier und dem würdigen Priester einen Denkstein setzen, dem Ersten auch ein sinnreiches Geschenk zukommen lassen. (A. 3.)

Nachricht.
Die erste Mittheilung in neuerer Zeit über die vorschend mitgetheilte Begebenheit, welche sich am 16. October 1806 ereignet, hat in No. 16 von 1854 dieser Blätter gestanden.

Als im Herbst 1856 der Leipziger Kaufmann, welchen sich oft in Lyon aufhält, mit jenem französischen Officiere, nachdem dieser den Vorfall in der A. 3. erzählt gefunden, darüber gesprochen, hat er sich des früher in derselben Aussages erinnert, und bei seiner späteren Anwesenheit sich in der Expedition nach dem Aufenthaltsorte „jenes jungen Vakoss Grossmann“ erkundigt. Von da ist verschiede an unseren würdigen Herrn Superintendent.

Domherrn Dr. Grossmann hier gewiesen, und ist auch auf diese Weise eine Correspondenz zwischen letztem und dem gen. Offiziere Herrn Govean vermittelt worden.

Der Heil in Prieschnitz am 16. October 1856, an welcher Dr. Grossmann Theil genommen, ist auch in Nr. 296 d. Bl. de anno 1856 gedacht.

Die Stereoskopien - Sammlung von Frau Bertha Wehnert - Beckmann.

Es ist in d. Bl. bereits von allen Sehenswürdigkeiten der Messe die Rede gewesen, nur noch nicht von der genannten wunderschönen und interessanten Ausstellung. Da dieselbe auch noch für nächsten Woche dem Publicum offen stehen wird, glaubt Einsender, daß es noch an der Zeit sein dürfte, einige wenige Worte über diese aus einem einheimischen Atelier hervorgegangenen niedlichen Kunstwerke zu sagen. Die Sammlung reicht sich ebenso durch ihre Reichhaltigkeit, als durch ihren künstlerischen Gehalt aus. Ein Theil der aufgestellten Stereoskopien besteht in vorzüglich gelungenen Ansichten von italienischen Städten und Gegenden. Rom, Florenz, Genua, Padua, Mailand und Venezia sind dabei vorzugsweise vertreten. Es gibt da nicht allein Totalansichten dieser Städte, sondern auch lebensvolle Bilder von einzelnen Straßen, Kirchen, Palästen, Kunstmuseen &c. derselben. Eine andere Abtheilung der Stereoskopien zeigt uns wohl gelungene zum Theil in bunten Farben ausgeführte Gegenden unseres deutschen Vaterlandes, schöne — und viele Einsender aus eigener Anschauung jenes Theiles von Deutschland weiß — vollständig naturgetreue Ansichten von rheinischen Städten und Schlössern. Die dritte Gattung der Wehnert-Beckmannschen Stereoskopien enthält vorzügliche Nachbildungen von Statuen, Büsten und Basreliefs, welche sich durch Klugheit der Contouren, täuschende Perspective und seine Ausarbeitung auszeichnen. Wir versetzen nicht, die zahlreichen Freunde bildender Kunst auf diese Sammlung aufmerksam zu machen, denn das Stündchen, das man der Betrachtung der durchgehends sehr sorgfältig ausgeführten stereoskopischen Bilder widmet, gewährt einen schönen und auch höheren Ansprache befriedigenden Genuss.

Leipzig, den 16. Mai. Gestern Mittag kam ein 7 jähriges Mädchen, die Tochter eines biesigen Kaufmanns, in Folge eigener Unvorsichtigkeit unter die Forder eines auf dem Thomaskirchhofe nach der Promenade zu fahrenden Geschirres und wurde dabei so heftig am Kopfe verletzt, daß es unmöglich davon getragen werden mußte. Das Kind befindet sich zur Behandlung im Jacobshospital, und es hat sich ein böses geschwollener Zustand heute etwas zum Bessern gewendet.